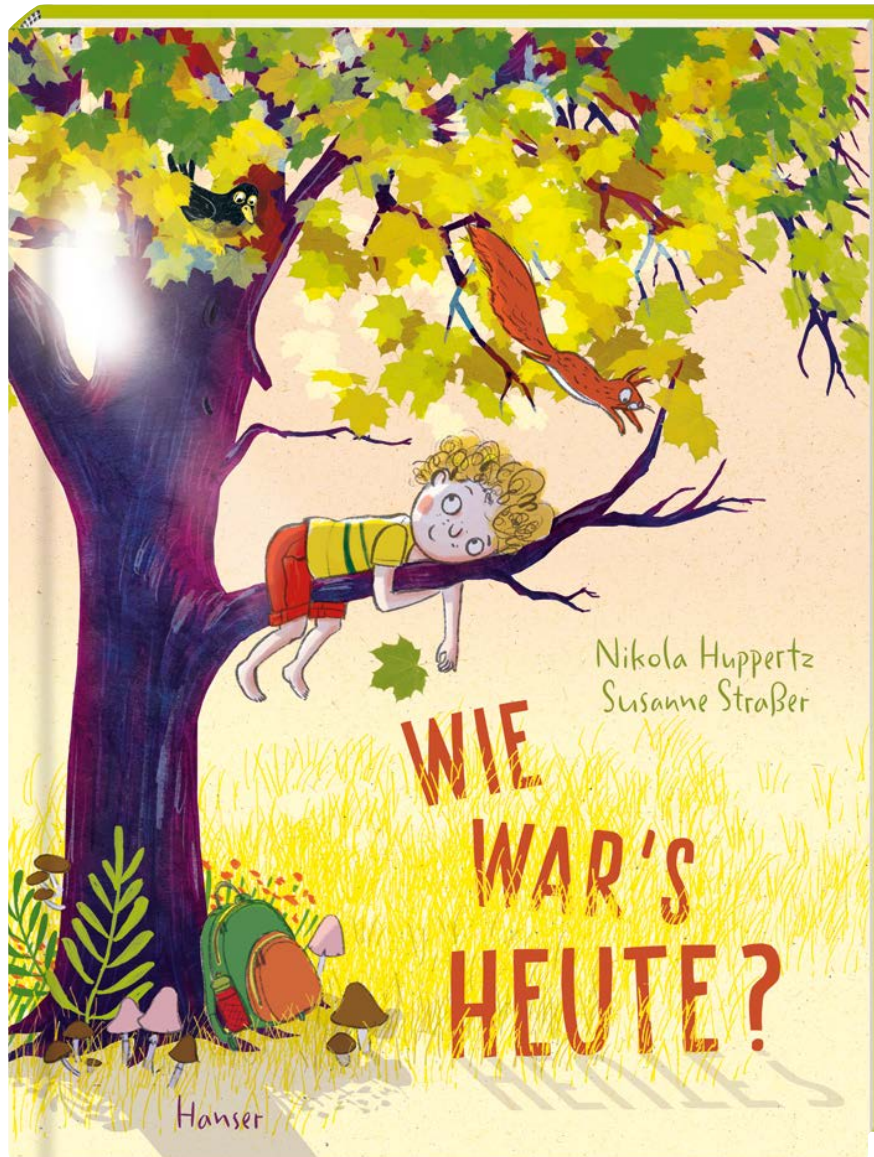


Leseprobe aus:

Nikola Huppertz, Susanne Strasser
Wie war's heute?



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf
www.hanser-literaturverlage.de

© 2024 Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

HANSER

Nikola Huppertz & Susanne Straßer
Wie war's heute?

Nikola Huppertz

Susanne Straßer

WIE WAR'S HEUTE?



Hanser

Als Eike mit Papa von der Kita nach Hause geht,
weiß er genau, was jetzt kommt. »Na, wie war's?«,
fragt Papa und guckt ihn neugierig von der Seite an.
Genau wie jeden Tag.



Eike zieht ihn weiter, auch wie jeden Tag. Er kann nie so genau sagen, wie es war. Ob gut. Oder blöd. Oder wie sonst.

Papa geht ein Stück und guckt dann wieder, und Eike zieht ihn noch mal, und immer so weiter. Schließlich sind sie zu Hause, und Papa sagt: »Ich mach uns mal Essen, du kannst noch ein bisschen spielen.«

Da geht Eike in sein Zimmer.



Aber so richtig weiß Eike gar nicht, was er machen soll.
Also guckt er einfach aus dem Fenster. Die Blätter vom Ahorn
bewegen sich im Wind, wie jeden Tag. Manche sind schon
ein bisschen müde und vom langen Sommer ausgefranst.
Aber eins von ihnen winkt Eike munter zu.
Das ist neu.

»Hallo.« Zögerlich winkt er zurück.

Das Blatt wippt auf und ab, als wollte es ihm was sagen.

Eike überlegt. »Ich geh noch mal raus!«,
ruft er Papa dann zu.







Im Garten versucht Eike, das Ahornblatt zwischen den anderen wiederzufinden. Alle zusammen tanzen im Wind und rauschen mit tausend geheimnisvollen Stimmen. Doch ziemlich genau mittendrin hört er es wispern: *Willkommen, da bist du ja!*



»Da bin ich.« Eike denkt daran, wie er heute in der Kita angekommen ist. Im Flur war alles voller Kinder und er selbst ganz allein dazwischen. Aber irgendwo waren auch Ella, Flori, Güneş und Connor, und kaum hat Eike ein bisschen genauer geguckt, hat er sie schon gefunden und ist zu ihnen hin.



An der Gartenmauer raschelt was. Im nächsten Moment fliegt schimpfend eine Amsel auf und landet auf dem Ahorn. *Immer diese Störenfriede!*, zetert sie. *Da will man in Ruhe nach Würmern wühlen, und schon kommt das freche Eichhörnchen.*

»Magst du denn keine Eichhörnchen?«, fragt Eike.

Die Amsel plustert sich auf und schüttelt sich. *Doch. Aber nicht ausgerechnet da, wo ich gerade bin!*

Eike nickt. Und denkt an Alex und Mark von den Vorschulkindern, die heute die Rutsche geentert und alle anderen verjagt haben.







Hier stört Sie niemand, Frau Amsel!, wispert es im Ahorn.

Die Amsel trippelt noch ein wenig auf ihrem Zweig hin und her. Dann fängt sie an, ein Lied zu singen. Eike setzt sich an den Stamm gelehnt hin und schließt die Augen.



Ein bisschen erinnert ihn das Lied der Amsel an das Lied, das Daniela ihnen heute im Stuhlkreis beigebracht hat. An einer Stelle hat es so schön geklungen, dass es in seiner Brust geziept hat.





Mit einem Mal reißt Eike die Augen wieder auf. Über sein Schienbein wandert was. Eine Ameise. Und noch eine und noch eine und noch eine. Mit winzigen Schritten marschieren sie über das Bein wie über eine Brücke.

Links, zwei, drei, vier!, rufen sie mit leisen Stimmchen.

Fünf, sechs!, piepst eine Ameise, die aus Versehen in Richtung Knie abgebogen ist.

Eike muss lachen. Vorsichtig lenkt er sie in die richtige Richtung. Dabei denkt er daran, wie er heute mit Güneş und Flori statt zu rutschen so quatschig auf der Wackelbrücke gespielt hat.



Eike kniet sich auf alle viere und guckt, wo die Ameisen hinlaufen. Über Stöcke und Moos rasen sie den Wurzelhügel runter und verschwinden in einem Irrgarten aus Pilzen.

Wer hierher kommt, braucht Mumm, raunt es zwischen den Stielen. Hast du auch welchen?

Eike friert ein bisschen. Er weiß nicht, ob er Mumm hat. Genau wie heute, als Daniela im Turnraum gefragt hat, wer sich traut, durch den dunklen Kastentunnel zu kriechen.

»Heute eher nicht«, flüstert er.

»Aber bestimmt morgen.«

